

Abonnementpreis

In der Hauptpoststelle über den im Sichtbrief mit den Sonnen erzielten Abgaben abgehalten: mindestens 4.50,- bei zweimaliger täglicher Auslieferung bis zum 1.6. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: mindestens 4.50,- Durch die Post bezogen für im Ausland: mindestens 4.50,-

Die Stempel-Marken erscheinen täglich 1.7 Uhr, die Brief-Marken Montags 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

Filialen:

Otto Stumm's Berlin, (Altes Rathaus), Unter den Linden 1.

Louis Blücher, Katharinenstr. 14, post. und Telegraph 7.

Nr. 253.

Wahlrechts-Fragen.

ss. Berlin, 17. Mai.

Auf der Tagessitzung der nächsten Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses steht ein Antrag der deutschnationalen Partei betreffend das Landtagswahlrecht und der Wahlkreis-Einteilung. Der Antrag vermeidet es, bereits eine bestimzte Bedeutung der freisinnigen Partei zu beiden Fragen zu bestimmen, er will nur Auswirkungen der Regierung erwarten, ob diese in der nächsten Tagung hierüber gleichlange Reformvorstöße zu machen gewillt ist. Bei den jüngsten Schloßstätttagen hat sich die Form des Vorgehens bewährt. Die Regierung hat nach allen Seiten ihres Standpunktes klar gemacht, die Parteien haben sich ebenfalls deutlich erklärt, woran die Kürzere keinen Antrag zu rütteln. Ähnliches wird die konstituierende Versammlung, denfalls Verlauf nehmen. Ingentius wird die Regierung zu antworten in der Lage sein, sie braucht ja keinerweise nur zu widerholen, was sie schon bekannt hat. In Bezug auf die Wahlkreisverteilung haben wir vor wenigen Tagen erst durch die Nationalliberalen entdeckt, daß die Regierung allerdings eine Reform beschafft, jedoch nicht früher damit hervorzuheben gewollt ist, als bis auch die Vermögenssteuer und die Reform des ganzen Gemeinschaftswesens unter Dach und Fach sind. Sie wird also in dieser Sicht die Autokratie am Winter 1890/91 vertreten. In Bezug des Wahlkreis-Gleiches wird die Regierung ohne Zweifel die Frage der Autokratie bestimmt verneinen können, denn „in der nächsten Sitzung“ ist ein Vorschlag über die Erweiterung der Wahlkreise von Seiten der Regierung ganz gewiß nicht zu erwarten; für die Zukunft wird sie die Hände wahrnehmbar freihalten. Dann in die Doppelfrage überzusteigen, bevor die Volksvertretung den Antrag formell beschlossen hat, und darüber kann jüdz- gezeigt werden.

Um eine Abstimmung ist es aber den Autokratoren schierlich zu thun. Mehr liegt ihnen jedenfalls daran, die anderen Parteien hierbei zu prüfen. Es verlässt, was kann außerdem sagen, das mit diesem Wahlbestimmungsgesetz die Landtagswahlrechte beginnen, was es ist kein Zweck, daß die Geschäftsführer der anderen Partei bei den nächsten Wahlen im Herbst 1893 eine herzragende Rolle spielen werden. Die Regierung selbst hat mit ihrer vorausgesetzten Einheitsfassung am 1. Jan. auf die nächsten Wahlen folgenden Winter die wichtigste Frage zur Klärung brüderlich die Wähler anheim gegeben, was vom konstitutionellen Gesichtspunkte aus darüber anzuerkennen ist.

Für die liberalen Parteien dürfte diese Frage in der That mit entscheidend sein, was die Möglichkeit eines Zusammenschlusses gegen die Autokratie in Erscheinung getretene Wehrheit betrifft. Dabei handelt es sich vor Alem um die Stellung, welche die Deutschnationalen beziehen. Einzelnen Einheiten wissen wir aus der „Freisinnigen Zeitung“ war, daß nicht die Abstimmung, auf eine Verneinung der Abberichtigkeit zu bringen, daß andererseits jedoch das Reichstagwahlrecht als die einzige mögliche Grundlage eines neuen Systems des Landtagswahlrechtes zu betrachten sei. Es wird sich fragen, ob die Autokratie einig ist, in diesen Sinn zu verzögern. Von einigen freisinnigen Blättern wird die Förderung eingeschränkt, vielleicht scheinen geneigt, sich mit dem geheimen und direkten Wahlrecht unter Beibehaltung von drei Wahlklassen zu begnügen, dergestalt, daß jede Klasse ihre bestehenden Abgeordneten wählen dürfe, wie das bei den Stadtverordnetenwahlen vielleicht schon geschieht. Weitere andere freisinnige Stimmen haben den Schwerpunkt auf eine befriedigende Vertretung der Minderheiten gelegt, z. B. in „Der Freiheit“ zur Klärung gegeben, was man von konstitutionellen Abberichtigkeiten aus darüber anzuerkennen ist.

Die Regierung hingegen sieht jeder Förderung, welche das Wahlrecht des Deutschnationalen auf Grund der offenen,

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 18. Mai 1892.

Insertionspreis

Die geballte Preissumme 20 Pf.
Reclames unter dem Redaktionstitel (480 Zeilen) 50.-, vor dem Titelblatt 40.-
Geschäfts-Schreiben laut weiterem Preisverzeichniß. Tabellenblätter und Illustrationen nach höherem Tarif.

Extra-Beilage (gefällt), nur mit den Kurier-Ausgaben, ohne Postbelehrung 10.-
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Sonnt. und Feiertage nach 9 Uhr.
Bei den Billets und Abonnementen je einer halben Stunde früher.

Unterlate habe freies an die Expedition zu richten.

Denk und Beleg von C. Voigt in Leipzig

86. Jahrgang

indirekten Wahl im Fundament erschüttern will, entschieden abseitig gegenüber, sie hebt es sich der Wahlrechte bewußt, das Wahlrecht zu korrigieren, infolge so durch die neuzeitlichen Steuerzölle den höher verhinderten Kosten diesen unverhältnismäßig großen Erfolg gewährt. Der Anfang zu einer solchen Corrente ist schon im vorigen Jahre durch die Rolle zum extraterritorialen Wahlrecht von 1849 gemacht. Die meisten Erwähnungen von Wahlsäumen sind bereits auf Grund von Steuerzöllen, die innerhalb dieses Wahlkreises die eigene Teilnahme der Wähler bewirken, vollzogen, während darüber die ganze Gemeinde und ihrer Gemeinwesenzt geprägt wurde. Einem unbedeutenden Ausgleich hat die erste Reform schon geschaffen. Die Regierung will ihre vervollständigen, indem sie die Wirkungen der neuen Gemeinwesensteuer, der geplanten Gemeindesteuer und der in Bereitschaft begriffenen Gemeinwesensteuerform sich übersehen lassen; aber an dem System selbst will sie nicht rütteln lassen.

Die Konseren und Freisinnervertreter stehen

in vielen Punkten

auf der Seite der Regierung

und verhindern also nicht über die Wehrheit. Den Ausdruck geben entweder die Nationalliberalen oder das Zentrum. Das letztere genügt sein sollte, das Reichstagewahlrecht auf die rechtsradikale Wahl zu beenden, damit es für ausgeschlossen wird. Das Zentrum wird nun etwas mehr zu verhindern, daß der Welt ohnmächtig wird, wie eben gerade die Hochburgen des Ultramontanismus in industriellen Welten von der Sozialdemokratie unterdrückt sind. Für gewisse und direkte Wahl ist das Zentrum alleine fähig zu haben, aber für die Befreiung des Dreiklassensystems, an dem ja freilich diejenige Partei den Untergang hat, die in ihrem Gefolge auf „Intelligenz“ am wenigsten Rücksicht zu nehmen neidig hat.

Die nationalliberalen Partei dagegen dreht sich ernstlich

an der Frage

zu beobachten, ob dies Wahlrecht ge-
eignet ist, an eine Reform zu führen in der That von allen Seiten

als reformbedürftig anfassende Wahlkörner heranzutreten, und wie weit sich diese Reform mit einer Veränderung ge-
eignet ist, die sich zwischen den Wahlkörnern verhindern läßt.

Es ist nicht zu verstehen, daß nach beiden Seiten hin auch

in nationalliberalen Kreisen das dringende Verlangen besteht,

doch einmal ihnen Wahlerneurung entgegen zu können, die

sich über Jahrzehnte in liberalen Ausschreibungen überreden

und vereinbart aufgesprechen waren. Ebenso wird man aber

auch erwarten dürfen, daß die nationalliberalen Partei ihrer

mit größeren Verantwortlichkeiten sich bewußt bleibt und, wenn

der Augenblick zum Handeln gekommen ist, nur mit bestimmt-

dem zunächst erreichbaren Vorhaben heror-

tekt, möglichst mild und erschienen, ob dies unter so ungünsti-

gen Umständen, wie sie dieser Augenblick zeigt, und

niedrig einer Regierungsperson, der ein großes Penumbra noch verdeckt ist, oder besser zum Beginn eines neuen

Abschnittes der preußischen inneren Entwicklung geschieht.

Jetzt, der mit jetzt Wahlbewegung zusammenfällt.

Die nationalliberalen Partei dagegen dreht sich ernstlich

an der Frage

zu beobachten, ob dies Wahlrecht ge-
eignet ist, an eine Reform zu führen in der That von allen Seiten

als reformbedürftig anfassende Wahlkörner heranzutreten, und wie weit sich diese Reform mit einer Veränderung ge-
eignet ist, die sich zwischen den Wahlkörnern verhindern läßt.

Es ist nicht zu verstehen, daß nach beiden Seiten hin auch

in nationalliberalen Kreisen das dringende Verlangen besteht,

doch einmal ihnen Wahlerneurung entgegen zu können, die

sich über Jahrzehnte in liberalen Ausschreibungen überreden

und vereinbart aufgesprechen waren. Ebenso wird man aber

auch erwarten dürfen, daß die nationalliberalen Partei ihrer

mit größeren Verantwortlichkeiten sich bewußt bleibt und, wenn

der Augenblick zum Handeln gekommen ist, nur mit bestimmt-

dem zunächst erreichbaren Vorhaben heror-

tekt, möglichst mild und erschienen, ob dies unter so ungünsti-

gen Umständen, wie sie dieser Augenblick zeigt, und

niedrig einer Regierungsperson, der ein großes Penumbra noch verdeckt ist, oder besser zum Beginn eines neuen

Abschnittes der preußischen inneren Entwicklung geschieht.

Jetzt, der mit jetzt Wahlbewegung zusammenfällt.

Die nationalliberalen Partei dagegen dreht sich ernstlich

an der Frage

zu beobachten, ob dies Wahlrecht ge-
eignet ist, an eine Reform zu führen in der That von allen Seiten

als reformbedürftig anfassende Wahlkörner heranzutreten, und wie weit sich diese Reform mit einer Veränderung ge-
eignet ist, die sich zwischen den Wahlkörnern verhindern läßt.

Es ist nicht zu verstehen, daß nach beiden Seiten hin auch

in nationalliberalen Kreisen das dringende Verlangen besteht,

doch einmal ihnen Wahlerneurung entgegen zu können, die

sich über Jahrzehnte in liberalen Ausschreibungen überreden

und vereinbart aufgesprechen waren. Ebenso wird man aber

auch erwarten dürfen, daß die nationalliberalen Partei ihrer

mit größeren Verantwortlichkeiten sich bewußt bleibt und, wenn

der Augenblick zum Handeln gekommen ist, nur mit bestimmt-

dem zunächst erreichbaren Vorhaben heror-

tekt, möglichst mild und erschienen, ob dies unter so ungünsti-

gen Umständen, wie sie dieser Augenblick zeigt, und

niedrig einer Regierungsperson, der ein großes Penumbra noch verdeckt ist, oder besser zum Beginn eines neuen

Abschnittes der preußischen inneren Entwicklung geschieht.

Jetzt, der mit jetzt Wahlbewegung zusammenfällt.

Die nationalliberalen Partei dagegen dreht sich ernstlich

an der Frage

zu beobachten, ob dies Wahlrecht ge-
eignet ist, an eine Reform zu führen in der That von allen Seiten

als reformbedürftig anfassende Wahlkörner heranzutreten, und wie weit sich diese Reform mit einer Veränderung ge-
eignet ist, die sich zwischen den Wahlkörnern verhindern läßt.

Es ist nicht zu verstehen, daß nach beiden Seiten hin auch

in nationalliberalen Kreisen das dringende Verlangen besteht,

doch einmal ihnen Wahlerneurung entgegen zu können, die

sich über Jahrzehnte in liberalen Ausschreibungen überreden

und vereinbart aufgesprechen waren. Ebenso wird man aber

auch erwarten dürfen, daß die nationalliberalen Partei ihrer

mit größeren Verantwortlichkeiten sich bewußt bleibt und, wenn

der Augenblick zum Handeln gekommen ist, nur mit bestimmt-

dem zunächst erreichbaren Vorhaben heror-

tekt, möglichst mild und erschienen, ob dies unter so ungünsti-

gen Umständen, wie sie dieser Augenblick zeigt, und

niedrig einer Regierungsperson, der ein großes Penumbra noch verdeckt ist, oder besser zum Beginn eines neuen

Abschnittes der preußischen inneren Entwicklung geschieht.

Jetzt, der mit jetzt Wahlbewegung zusammenfällt.

Die nationalliberalen Partei dagegen dreht sich ernstlich

an der Frage

zu beobachten, ob dies Wahlrecht ge-
eignet ist, an eine Reform zu führen in der That von allen Seiten

als reformbedürftig anfassende Wahlkörner heranzutreten, und wie weit sich diese Reform mit einer Veränderung ge-
eignet ist, die sich zwischen den Wahlkörnern verhindern läßt.

Es ist nicht zu verstehen, daß nach beiden Seiten hin auch

in nationalliberalen Kreisen das dringende Verlangen besteht,

doch einmal ihnen Wahlerneurung entgegen zu können, die

sich über Jahrzehnte in liberalen Ausschreibungen überreden

und vereinbart aufgesprechen waren. Ebenso wird man aber

auch erwarten dürfen, daß die nationalliberalen Partei ihrer

mit größeren Verantwortlichkeiten sich bewußt bleibt und, wenn

der Augenblick zum Handeln gekommen ist, nur mit bestimmt-

dem zunächst erreichbaren Vorhaben heror-

tekt, möglichst mild und erschienen, ob dies unter so ungünsti-

gen Umständen, wie sie dieser Augenblick zeigt, und

niedrig einer Regierungsperson, der ein großes Penumbra noch verdeckt ist, oder besser zum Beginn eines neuen

Abschnittes der preußischen inneren Entwicklung geschieht.

Jetzt, der mit jetzt Wahlbewegung zusammenfällt.

Die nationalliberalen Partei dagegen dreht sich ernstlich